

**GEMEINDERAT TAGT**

In der Stadthalle findet am Dienstag, 16. März, um 19.30 Uhr eine Sitzung des Gemeinderats Creglingen statt. Tagesordnung:

- Schulzentrum Creglingen - Vorstellung einer Machbarkeitsstudie zur Wärmeerzeugung.
  - Fragestunde für Einwohner.
  - Bekanntgaben.
  - Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen.
  - Baugesuche: Anbau an bestehenden Milchviehstall, Einbau eines Melkroboters, Flst. Nr. 558, Gemarkung Blumweiler-Weiler, Umbau des Dachgeschosses am Wohnhaus, Umbau und Erweiterung des Nebengebäudes zu Büroräumen im Erdgeschoss und Wohnung im Dachgeschoss, Errichtung von Dachgauben, Flst. Nr. 145/2, Gemarkung Freudenbach; Tektur: Änderung des genehmigten BHKW-Containers; Änderung des genehmigten Pufferspeichers; Trafostation 2 entfällt, Flst. Nr. 1330, Gemarkung Waldmannshofen; Auffüllung (Terrassierung) des bestehenden Geländes, Flst. Nr. 3138 und 3139, Gemarkung Creglingen; Fahrsiloüberdachung für landwirtschaftliche Schüttgüter, Neubau Maschinenunterstand, Flst. Nr. 1760, Gemarkung Waldmannshofen-Sechselbach; Umbau des ehemaligen Gasthofs Krone zu Wohngemeinschaftshaus (4 WE), Flst. Nr. 56/4, 93/3; Abbruch der bestehenden Außenwand, Herstellen einer Natursteinwand, Flst. Nr. 24/4, Gemarkung Creglingen; Neubau eines Feilen- gewächshauses zur Saatgut- trocknung und Pflanzenanzucht, Flst. Nr. 125, Gemarkung Blumweiler.
  - Vergabe Bauleistungen Erschließungen Baugelände Forst und Hochkreuz.
  - Ergänzungssatzung „Freudenbach Süd“, Gemarkung Freudenbach; Beratung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der Anhörung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB und der Nachbargemeinden gemäß § 2 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) sowie der Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 2 BauGB; Satzungsbeschluss gemäß § 10 Abs. 1 BauGB.
  - Wohnbauförderungsprogramm WRS: WRS-Förderantrag, Flst. 606/1, 607/0, Gemarkung Reinsbronn - Umbau eines bestehenden Wirtschaftsgebäudes zu einer eigen genutzten Wohneinheit; WRS-Förderantrag, Flst. 69/1, Gemarkung Finsterlohr - Umnutzung eines bestehenden Wirtschaftsgebäudes zur eigen genutzten Wohnraumerweiterung.
  - Verkauf städtischer Wald an die Realgemeinde Niedersteinach.
  - Verschiedenes.
- Die Bestuhlung in der Stadthalle entspricht den Abstandsregelungen.

**Land und Leute:** Für Bernd Marcel Gonnors „Das Volk der Freien“ hat Michael Blümel zehn Illustrationen gestaltet

# Treffsicher mit Feder und Tusche

Der Reinsbrunner Autor Bernd Marcel Gonner hat mit dem Bad Mergentheimer Grafiker Michael Blümel einen kongenialen Illustrator gefunden.

Von Inge Braune

Reinsbronn/Bad Mergentheim. Sie leben eigentlich schon fast in der Nachbarschaft: Gerade mal ein Katzenprung liegt zwischen den Wohnorten von Bernd Marcel Gonner und Michael Blümel. Der eine hat sich im Creglinger Teilort Reinsbronn auf einem alten Anwesen niedergelassen, der andere stammt aus Bad Mergentheim. Die Begegnung zwischen Autor Gonner und Grafiker Blümel initiierte ein Ludwigsbürger.

Joachim Schönauer, Bruder und Mitarbeiter des von Michael Schönauer 1995 gegründeten Killroy Media-Verlags, widmete sich Gonnors

Erzählungen „Volk der Freien“, die sein Bruder gerade für die Publikation vorbereitete. Der Verleger wünschte Illustrationen zu den Texten. Er sollte doch mal mit dem Mergentheimer Grafiker Blümel Kontakt aufnehmen, schlug Joachim Schönauer dem Autor vor. Autor und Grafiker verabredeten sich zum ersten Treffen – und fanden nach mehreren Stunden immer noch kein Ende des Gesprächs.



Mit dem Künstler Michael Blümel (rechts) hat der Reinsbrunner Autor Bernd Marcel Gonner einen kongenialen Illustrator gefunden. Weitere Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen.

## Extrem belesen

Kein Wunder: beide sind extrem belesen, bewandert in der bis in die Antike zurückreichenden Weltliteratur ebenso wie in den Werken zeitgenössischer Autoren, beide entwickelten in ihrer Kunst einen ureigenen, unverwechselbaren, sich jedem Mainstream entziehenden Stil, lassen sich nicht fesseln durch Konventionen. Beide befassen sich mit Räumen, Denk- und Fühlschichten, greifen ungeniert hier ins Repertoire antiker Mythen, da in Science Fiction oder aktuelles Straßen- oder Filmschnittgut. Und beide denken gern um Ecken, fügen in- und reißen auseinander, nutzen die ganz spitze Feder mit ebenso großer Virtuosität wie Blockpinsel und Versatzstücke aus dem allgemeinen Image- und Vorurteilkatalog. Zwei ganz verschiedene Metiers und zwei, die sich in ihrer Unkonventionalität, in die Gegenwart gegen den Strich kämmen die Hände reichen von Werk zu Werk, Idee zu Idee, Sujet zu Sujet.

Ein wenig Lebensweg von beiden? Bernd Marcel Gonner, Jahrgang 1966, hat vom Start weg Kulturmixtur getrieben: der Vater Luxemburger, die Mutter Böhmin, das Aufwachsen in Lauda. Und Lesen. Lesen, was das Zeug hält, elterlicher Bücherschrank, Buchläden und Bibliotheken hergaben. Es folgten

nach dem Abitur in Bamberg das Studium von Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte und Deutsch als Fremdsprache. Angebote, aufs Studium eine Promotion aufzusetzen, schlug Gonner aus und unterrichtete lieber freiberuflich Deutsch als Fremdsprache erst in Bamberg, dann drei Jahre in Prag. Im rumänischen Siebenbürgen war er einige Monate für eine deutschsprachige Zeitung tätig. Anschließend München, ein Jahrzehnt, fest angestellt. Und schließlich, um mehr Zeit fürs Schreiben zu haben, der Ankauf des kleinen Hofes am Reinsbrunner Ortsrand.

Hier: Landschaftspflege zum eigenen Ergötzen, als Broterwerb – und Zeit zum Schreiben. „Wilde Saaßen – Beiläufige Beobachtungen eines Landschaftspflegers aus seinem Gelände“, eine Frucht der Ansidlung in dem kleinen Creglinger Teilort, wird voraussichtlich im nächsten Jahr im Killroy Media-Verlag erscheinen.

## Noch druckfrisch

Schon im vergangenen Herbst vorgelegt hat Gonner ebenfalls „Oderberger. Ein Versepos“. Noch druckfrisch ist „Volk der Freien“ mit Illustrationen von Michael Blümel. Im Herbst ist der Roman „Rebellen“ zu erwarten, der mit „Oderberger“ und „Volk der Freien“ eine Trilogie bilden wird.

„Eigentlich erscheinen die Bände im Krebsgang“, erläutert Gonner: Entstanden sind sie in umgekehrter Reihenfolge.

Michael Blümel, Jahrgang 1967, hat Wurzelwerk in Oberschlesien. Geburtsort ist Bad Mergentheim, wo die Eltern es kaum schafften, den Bedarf an Papier und Stiften zu decken, den ihr Jüngster an den Tag legte. Wie Gonner zeigte sich auch Blümel als Leserteufel, wobei er allerdings mit Vorliebe zunächst die Biographien der Autoren zur Hand nahm, sich erst dann den Werken widmete.

Schulbücher verwandelte Blümel in Skizzenbücher. Manche Lehrkraft raupte die Haare ob der überzeichneten chemischen Formeln, physikalischen und mathematischen Berechnungen und Zeichnungen. Nach dem Abitur folgte ab 1989 an der Kunstschule Rödel Mannheim das Studium der Malerei, Grafik und Bildhauerei, parallel an der Universität Mannheim das der Kunstgeschichte und Philosophie. Ab 1991 schloss Blümel an der Freiburghochschule für Kunst und Design das Studium Grafikdesign, visuelle Kommunikation, Illustration und Buchgestaltung an. Fürs Diplom legte er der Kommission Unikatbücher vor. Blümel hatte die im Suhrkamp-Verlag erschienenen Gesamtwerke von Thomas Bernhard und Peter Handke auf den Seiten der Druck-

werke illustriert. Seit 1996 ist der diplomierte Grafikdesigner, Illustrator und Buchgestalter als Künstler und Dozent freischaffend tätig – unter anderem für Verlage, Autoren, Museen, Stiftungen und Schulen, Vereine und Unternehmen. Blümel's Oeuvre reicht vom Buchblatt bis zum Großformat, von der kleinen Bleistiftzeichnung bis zum Großformat in Acrylmischtechnik immense Vielfalt, die Galeristen und Sammler begeistert.

## Intensiv gewidmet

Intensiv widmete sich Blümel Gonnors Erzählungen, den vielfach durch Bindestrich-Konstruktionen gebrochenen klirrenden Sätzen, die sich einfacher Lektüre widersetzen, Eintauchen fordern. Gonnors Protagonisten schweiften durch und zwischen Lebenswelten in und um Ost- und Westberlin, Weimar, den 70er Jahren und denen des deutsch-deutschen Umbruchs, begegnen Erms Bloch, Nicolas Born, Gustav Regler, Anna Seghers, suchen Wege durch Utopien und Alltagsirrwuchs, Kultur und Erotik. Kaum einer hat je so zwingend und immer wieder den Kern umkreisend homoerotische Liebe samt Liebeslust, Liebesfrust beschrieben. Wie Blümel in seiner Malerei greift Gonner mit seinen Worten ins Volle: Im fast automatisch wirkenden Schreibfluss setzen

Großbuchstaben, Sperrdruck, invertierte Textstellen Zäsuren, die der Autor mit Wortwieder- und -neuerfindungen würzt, dass man die Räume, die Straßen, die Personen zu riechen und spüren vermeint. Da wird etwa das „eisendurchfensterte Gebäude“ Zeuge „krawehlter“ Ausbrüche, führen niagarafallartige Gedankenströme vom schweißsnassen Nacken zu Salzseen im Mormonenstaat Utah.

Teilweise karrierend, teilweise tiefernd, immer trefflicher entlarvend gestaltete Blümel mit Feder und aquarellierender Tusche zehn Illustrationen zu den Erzählungen: Es lohnt, ganz genau hinzuschauen, politische und literarische Fußnoten zu entdecken, die die Entlarvungen Gonnors zuspitzen, durch eine weitere Ebene ergänzen.

**I** Der rund 100 Text- und Bildseiten starke, in Hardcover-Bindung bei Killroy Media erschienene Erzählband „Volk der Freien“ von Bernd Marcel Gonner kostet 17 Euro. Das Manuskript wurde 2017 von der Luxemburgischen Jury des Concours littéraire national mit dem zweiten Preis ausgezeichnet, die Erzählung „Transitverkehr“ wurde im vergangenen Jahr vom Saarländischen Rundfunk mit dem Gustav-Regler-Förderpreis bedacht.

**Erzdiözese Freiburg:** Neugestaltung der Seelsorge im Bistum nimmt langsam Konturen an / Entwurf der künftigen Ordnung jetzt vorgestellt

# Bisheriges Dekanat Tauberbischofsheim wird zweigeteilt

Main-Tauber-Kreis/Freiburg. Jetzt ist die Katze aus dem Sack: Die Erzdiözese Freiburg hat nun die erforderlichen strukturellen Voraussetzungen für die grundlegende und zukunftsweisende Neugestaltung der Seelsorge (wir berichteten) im Bistum entscheidend vorangebracht. Mehr als zwei Jahre nach dem Auftakt dieses langwierigen Prozesses liegt nunmehr der Entwurf der ins Auge gefassten Neuordnung der Pfarreien zwischen Odenwald und Bodensee vor. Im Vorfeld war die gesamte Thematik in Regionalkonferenzen und weiteren Gremien ausgiebig diskutiert worden.

## Deutliche Verringerung

Wie aus dem Breisgau in Erfahrung zu bringen war, entstehen aus bis-

lang 224 einzelnen Seelsorgeeinheiten in Zukunft 36 kirchenrechtlich eigenständige Pfarreien, die im Übrigen auch als Kirchengemeinden fungieren. Zum 1. Januar kommenden Jahres soll der bisherige Entwurf als verbindliche Planungsgröße im Kraft gesetzt werden, heißt es dazu weiter aus Südbaden. Die Einrichtung der neuen Pfarreien wird für die Jahre 2025/26 ins Auge gefasst.

## 50 000 Katholiken im Schnitt

Und nun zu den konkreten Zahlen dieser gravierenden strukturellen Veränderungen, die von vielen als einschneidende Maßnahmen kommentiert werden. Die durchschnittliche Größe einer neuen Pfarrei, so haben Berechnungen ergeben, beträgt nach der Umsetzung etwa

50 000 Katholiken. Im Schnitt werden sechs bisherige Kirchengemeinden oder Seelsorgeeinheiten und 29 seitherige Pfarreien zu einer neuen Pfarrei zusammengefasst.

## Bruchsal am größten

Die mit Blick auf die Gläubigenzahl größte Pfarrei wird auf dem Gebiet des Dekanats Bruchsal gebildet. Diese Einheit wird etwa 114 000 Katholiken haben. Die kleinste Pfarrei entspricht dann dem ehemaligen Dekanat Lauda mit etwa 21 000 Gläubigen. Der derzeitigen Größenordnung, heißt es in einem Pressestatement aus Freiburg, liege es auf der Hand, dass eine neue Pfarrei keinesfalls das Gleiche sei wie bislang und somit nicht mit einer Gemeinde gleichgesetzt werden könne, wie sie

eigentlich traditionell verstanden werde. Vielmehr sei die Pfarrei in Zukunft als ein geografischer Raum zu verstehen, in dessen Gebiet kirchliches Leben und Handeln an vielen verschiedenen Orten stattfinden könne.

## Veränderungen in der Region

Und bedeutet dies für das bisherige Dekanat Tauberbischofsheim, das sich von Assamstadt bis nach Freudenberg erstreckt? Nun, es wird geografisch zweigeteilt – in eine Nord- und eine Südhälfte.

Die nördliche Kirchengemeinde umfasst danach 30 Pfarreien mit den folgenden Kommunen: Freudenberg (2788 Katholiken), Wertheim (5759), Kilsheim-Bronnbach (4913), Großrinderfeld-Werbach (4771),

Tauberbischofsheim (7180) und Königheim (2295).

## 30 Pfarreien im Süden

Zum Süden, ebenfalls 30 Pfarreien, gehören dann: Grünsfeld-Wittighausen (3729 Katholiken), Lauda-Königshofen (8012), Boxberg-Ahornt (3596) sowie Krautheim-Ravenstein-Assamstadt (5505).

Erzbischof Stephan Burger, er verbrachte einige Kaplanjahre in Tauberbischofsheim, betonte bei der Vorstellung des Entwurfs, die Neuausrichtung der Pfarreistrukturen weder Selbstzweck noch der Kern der Kirchenentwicklung sei, sondern „die notwendige Voraussetzung dafür dass auch künftig Kirche als Gemeinschaft erfahren werden kann“.



Das Dekanat Tauberbischofsheim, hier die Stadtkirche der Kreisstadt, wird künftig wohl zweigeteilt. BILD: KLAUS T. MENGE